

Haushaltsrede der CDU Fraktion von Guido Echterbruch zur Verabschiedung des Haushalts der Gemeinde Denzlingen

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

erneut blicken wir auf ein - **wirtschaftlich betrachtet** - starkes Jahr 2017 zurück. Die Wirtschaft boomt, die Steuereinnahmen sprudeln und für 2018 wird sich nach Einschätzung der Experten diese positive Entwicklung fortsetzen. Positiv auch für den Denzlinger-Haushalt. Erneut kommen wir in 2017 wohl ohne Neuverschuldung aus, trotz anderer Planung. Für 2018 ist zwar eine Neuverschuldung in Höhe von ca. 900 TEUR geplant, aber wir sind sicher, dass auch diese Darlehensaufnahme nicht kommen wird. Warum können wir, die CDU Fraktion, dies schon heute mit großer Sicherheit sagen? Wir sind keine Wahrsager, aber ein Blick in den Haushalt genügt. Nur ein Beispiel: Im Vermögenshaushalt sind im Einzelplan 6, Tiefbaumaßnahmen mit einem Volumen von ca. 4,8 Mio. Euro für 2018 geplant. Im Jahr 2017 waren 3,4 Mio. Euro geplant, umgesetzt wurden ca. 1 Mio. Euro. Im Jahr 2016 wurden ca. 745 TEUR realisiert. In den vergangenen Jahren wurden die geplanten Budgets also nicht annähernd erreicht. Auch wenn bereits einige Maßnahmen für 2018 ausgeschrieben wurden und somit umgesetzt werden können, ist das Budget wieder deutlich zu hoch angesetzt. Seit Jahren mahnen wir im Rahmen der Haushaltsberatungen eine realistische Budgetierung an, leider ohne großen Erfolg. Natürlich soll man sich ambitionierte Ziele setzen, aber ein unrealistischer und aufgeblähter Haushalt hilft niemandem weiter. Wenn man sich dann am Jahresende auch noch auf die Schulter klopf nach dem Motto, haben wir gut gemacht, ist ja alles viel besser als geplant und wir brauchen doch keine Darlehen, finden wir das nicht seriös. Diese Maßnahmen müssen schließlich irgendwann umgesetzt werden und verschieben sich nur in die Folgejahre.

Für uns Gemeinderäte und für die Bevölkerung ist es absolut unbefriedigend, wenn Baumaßnahmen Jahr für Jahr im Haushalt stehen, aber nicht umgesetzt werden. (Fußgängerüberquerungshilfe Kirchstraße/ Lise-Meitner-Straße Höhe Schölly, Spielplatz Theodor-Heuss-Platz, Buswartehäuschen, diverse Hochwasserschutzmaßnahmen, etc.)

Die CDU-Fraktion hat für 2018 bewusst nur einen Haushaltsantrag gestellt und der greift ein laufendes Projekt oder besser gesagt Ärgernis auf, nämlich eine dauerhafte Lösung für das Algenproblem im KuB-See zu finden. Alle bisherigen Maßnahmen kosteten und kosten viel Geld und sind bisher nicht von Erfolg gekrönt. Wir sind zuversichtlich, dass mit einer permanenten Frischwasserzufuhr das Problem dauerhaft gelöst werden kann.

Warum haben wir nur einen Haushaltsantrag gestellt? Im Haushalt 2018 und für die kommenden Jahre sind bereits Finanzmittel für eine Vielzahl wichtiger Projekte eingestellt, die es mit hoher Priorität abzuarbeiten gilt, bevor neue Projekte begonnen werden. Diese Projekte werden uns teilweise noch viele Jahre beschäftigen, personell, aber auch finanziell.

Wir sind der Meinung: Mehr geht nicht! Nachfolgend die wichtigsten Arbeitsfelder:

- Die Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes für die Baugebiete Käppelematten und Unterm Heidach muss vorangetrieben werden. Diesem Projekt liegt ein Haushaltsantrag der CDU aus dem Jahr 2011 zugrunde. In 2017 war wir hier kein wesentlicher Fortgang zu verzeichnen. Wir brauchen dort endlich Teilbebauungspläne, damit dringend benötigter Wohnraum -auch sozialer Wohnraum- realisiert werden kann. Der Forderung der GRÜNEN, dass 100 % der Grundstücksflächen in Gemeindehand sein müssen, bevor Baurecht geschaffen wird, erteilen wir eine klare Absage. Wer das fordert, **verhindert** dringend benötigten Wohnungsbau.

- Wie bereits im vergangenen Jahr beschlossen, muss für die Gewerbegebiete D5 und D6 Baurecht geschaffen werden.
- Der Neubau des Bildungszentrums ist dringlich, um gute Lernbedingungen zu schaffen. Die dafür notwendigen Investitionen sind enorm. Die Belastungen für die kommenden Haushaltsjahre werden deutlich höher sein, als in den bisherigen Beispielrechnungen prognostiziert, da diese von einem 40-jährigen Finanzierungszeitraum ausgehen. Eine realistische Nutzungsdauer für ein Schulgebäude dürfte wohl kaum länger als 25 Jahre sein. Eine seriöse Finanzierung sollte immer auf dem realistischen Lebenszyklus basieren.
- Für die Sporthalle Mühlengasse bedarf es dringend Ersatz, seit vielen Jahren gefordert, aber außer der Einstellung einer Planungsrate ist noch nichts passiert.
- Die Ortskernsanierung ist ein zukunftsweisendes Entwicklungsprojekt für Denzlingens Ortsmitte, damit Denzlingen attraktiv bleibt. Das bedeutet, dass die Entwicklung der nördlichen Hauptstraße im Bereich Grüner Baum bis zum ehemaligen Schlecker vorangetrieben werden muss. Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung ist hier von Nöten. In der Rosenstraße konnte 2017 leider wieder kein Baubeginn verzeichnet werden, da durch die Planänderungen des Investors neue Diskussionen entstanden sind, in die sich eine Vielzahl von Bürgern zu Wort gemeldet haben. Jetzt muss unter Einbeziehung der Bürger eine gute Lösung gefunden werden.

Wir sehen, es gibt bereits mehr als genug zu tun und es braucht keine neuen Projekte, sondern die volle Konzentration auf die begonnenen.

Eine Beschleunigung der vielen begonnenen Projekte wäre wohl nur möglich mit einer Aufstockung des Personals im Bauamt.

Als der Haushaltsantrag der SPD Fraktion kam, eine Stelle für einen Sozialarbeiter zu schaffen, dachten wir, das sei jetzt eine Steilvorlage für die Verwaltungsspitze, um stattdessen eine Stelle im Bauamt zu fordern. Dort ist aufgrund der Vielzahl der anstehenden Projekte ein Personalbedarf offensichtlich. Aber weit gefehlt, Herr Hollemann, Sie unterstützten tatsächlich den Antrag zur Schaffung einer Stelle für einen Sozialarbeiter. Eine Stelle, für die es weder eine Bedarfsanalyse noch eine Stellenbeschreibung gibt. Dort wo es aber wirklich klemmt und Projekte über Jahre -aus personellen Gründe- nicht substantiell weiterkommen, tut sich nichts. Die Schaffung einer Stelle im Bauamt zu fordern, das wäre ein Signal der Wertschätzung und der Anerkennung der Arbeit ihrer Mitarbeiter im Bauamt gewesen. Jeder Euro kann schließlich nur einmal ausgegeben werden und das erfordert, ganz besonders bei Personalstellen, eine klare Positionierung und Priorisierung der Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung. Schade – hier haben Sie eine Chance verpasst.

Noch ein Wort zum Thema Bürgerbeteiligung. Am Haus Bischoff sehen wir, wie Bürgerbeteiligung gerade **nicht funktioniert**. Da wurde im stillen Kämmerlein der Verwaltung ein Projekt entwickelt, ohne vorherige Beteiligung des Gemeinderats und ohne Beteiligung der Bevölkerung. Es ist aus unserer Sicht unstrittig, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen soweit wie möglich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden muss. Um größtmögliche Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen, ist es aber wichtig, **im Vorfeld** einer Entscheidung zu einem Standort, die Ausprägung der Krankheitsbilder und die Standortfrage selber, offen und transparent zu diskutieren. Hier fordern wir in Zukunft eine frühzeitige Einbindung von Bürgern und Gemeinderat.

Unser Fazit zum Haushalt:

In Teilbereichen aufgebläht, mehr geht nicht, Konzentration auf die begonnenen Projekte!

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und die Umsetzung der vielen spannenden und auch herausfordernden Projekte.

Ebenso ein Dank an die Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.